

Handys: Lehrer unter Strom

Störsender gegen das Handyschummeln? In Tirols Schulen kein Thema. Das Verbot von Mobiltelefonen und Smartphones setzt seinen Siegeszug trotzdem flächendeckend fort.



Der regelmäßige Kontrollblick aufs Handy ist auch aus Tirols Schulen nicht mehr wegzudenken. Symbolfoto: Shutterstock

Foto:

Von Katharina Zierl

Innsbruck – Senden. Ein Foto, ein Video, sekundenschnell im Internet. Smartphones machen's möglich. Telefonieren? Langweilig. Mittlerweile haben Internetplattformen wie Facebook, Twitter oder YouTube die Freizeit der Jugendlichen fest im Griff. Wenn die Welle des grenzenlosen Netzes allerdings in die Schule überschwappt, sehen viele Lehrer rot. Auch, weil der Internetzugang via Mobiltelefon neue Möglichkeiten beim Schwindeln eröffnet. Ein Schuldirektor aus Salzburg ging mit einem Störsender, der das Schummeln via Handy unterbinden sollte, allerdings zu weit – und wurde angezeigt – die TT berichtete. Und auch wenn das digitale Schwindeln laut Angaben Tiroler Direktoren und Lehrer nicht das Hauptproblem sei, Schwierigkeiten gebe es mit den neuen Medien allemal.

„Die Auswüchse dieser Möglichkeiten sind einfach nicht mehr zu kontrollieren. Videos von Lehrern beim Unterrichten ins Internet zu stellen, ist keine Seltenheit“, sagt etwa Günther Lechner, Direktor des Gymnasiums St. Johann. Grund genug für den Schulgemeinschaftsausschuss, der gängigen Praxis einen Riegel vorzuschieben, wie Lechner erklärt: „Eltern-, Schüler- und Lehrervertreter haben sich schon vor einiger Zeit einstimmig dazu entschlossen, die Verwendung von Handys am gesamten Schulgelände zu verbieten.“

Ganz so streng ist die Regelung, die in Sachen Handynutzung am Wörgler Gymnasium gilt, nicht. „Bei uns darf während der Pausen nur noch in eigens ausgewiesenen, überschaubaren Handyzonen telefoniert werden“, sagt Direktor Johann Fellner. Anfangs, als die neue Regelung 2008 eingeführt wurde, hätten viele Schüler mit Unverständnis und verärgert reagiert, „wir konnten aber die meisten überzeugen, dass diese Maßnahmen für den Persönlichkeitsschutz jedes Einzelnen wichtig sind“, betont der Direktor.

Während des Unterrichts sei die Verwendung von Mobiltelefonen ohnehin tabu, wie auch Bildungslandesrätin Beate Palfrader bestätigt: „Es ist im Rahmen der Schulordnung festgelegt, dass Gegenstände, die den Unterricht stören, nicht zulässig sind und bei Verstößen von den Lehrern abgenommen werden dürfen.“

Dennoch: Eine klare Regelung in Bezug auf die Nutzung von Mobiltelefonen oder Smartphones gibt es in Tirol nicht. „Jede Schule bzw. der Schulgemeinschaftsausschuss kann das individuell festlegen“, erklärt die Landesrätin. Eine Situation, die für Landesschulratspräsident Hans Lintner unbefriedigend ist: „Der Umgang mit neuen Medien ist auch für Lehrer eine große Herausforderung. Sie reagieren verständlicherweise oft angespannt und sind überfordert, weil sie mit diesen Dingen nicht so vertraut sind und es keine Richtlinien gibt.“ Lintner sieht Handlungsbedarf: „Wir müssen uns mit diesem Thema auseinandersetzen und tirolweit einheitliche Regeln schaffen, wie der Umgang mit diesen Dingen ausschauen soll. Und das werden wir auch tun.“

Dabei gehe es nicht um ein generelles Verbot. Vielmehr müsse man Lehrer speziell schulen, damit sie richtig reagieren. Die Schüler würden von strikten Verboten nichts haben. „Wir müssen sie darauf hinweisen, welche Gefahren mit der leichtsinnigen Nutzung neuer Medien einhergehen“, erklärt der Landesschulratspräsident.

Auch Palfrader sieht im Siegeszug von Handys und Smartphones eine gefährliche Entwicklung: „Kinder haben heute schon im Volksschulalter ein Handy. Entscheidend ist, ihnen so früh wie möglich den richtigen Umgang zu erklären – in der Schule und daheim.“ Einschränkungen seien in diesem Zusammenhang wichtig. „Handys sind oft Kommunikationsstörer. Das muss allen bewusst sein“, betont die Landesrätin.